

Wenn Rekorde an den Börsen normal werden, sollte man vorsichtig sein

Im Jahr 2017 haben sich führende Aktienbörsen stark entwickelt. Ökonomen und Analytiker gehen davon aus, dass sich die positive Konjunktorentwicklung in diesem Jahr fortsetzt und die Börsenkurse weiter nach oben treibt. Doch es gibt auch Risiken.

Michael Ferber 15.1.2018, 14:10 Uhr



An den Börsen kann die Stimmung mitunter abrupt kippen. (Peter Folex/Reuters)

Das starke Aktienjahr 2017 weckt bei Börsianern die Hoffnung, dass es in diesem Jahr gradeso weitergehen könnte. Allen voran die amerikanischen Leitindizes haben in den vergangenen Monaten ein Rekordhoch nach dem anderen erreicht. Das Jahr 2017 lasse sich unter dem Stichwort Synchronität zusammenfassen, heisst es bei dem Finanzinstitut Capital Group. Dies gelte sowohl für das gleichzeitige Wachstum der wichtigsten Volkswirtschaften als auch für die boomenden Aktienmärkte in Europa, den USA und Asien. Wenn Rekordhochs zur Normalität werden, gelte es allerdings aufzupassen .

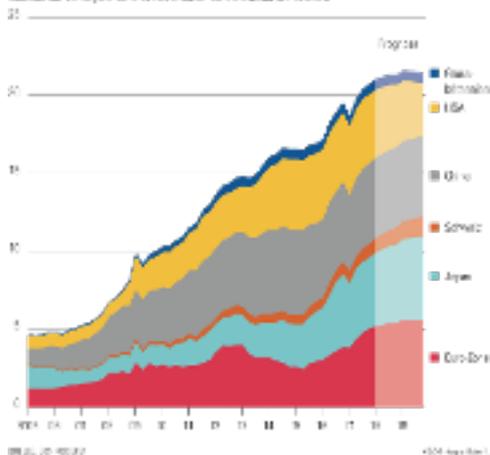
Vorsichtige Hand der Fed

Im Jahr 2017 gab es einigen politischen Lärm – vorab durch den US-Präsidenten Donald Trump. Die Finanzmärkte schienen die chaotischen Wirren der US-Regierung aber links liegen gelassen zu haben, kommentieren die Analytiker des Vermögensverwalters Aquila. Vielmehr seien es die vorsichtige Hand der US-Notenbank Fed sowie die guten Konjunkturdaten, die den Märkten die nötige Sicherheit gegeben hätten. In der Tat gab es 2017 einen breiten globalen Konjunkturaufschwung, der viele Beobachter überraschte. Positiv zu reden gab hier Europa, wo die Wachstumserwartungen deutlich heraufgesetzt wurden.



Die weltweite Liquidität könnte sich in einem Hochstand erheben

Indizes des Vermögens in den Staaten der Eurozone bis 2017



Als wichtiger Faktor für die Kursgewinne gelten auch der Rückgang der politischen Risiken und die geringe Volatilität an den Finanzmärkten. Der Wahlsieg von Emmanuel Macron bei den Präsidentschaftswahlen in Frankreich hatte hier positive Folgen. Danach wurde etwa die Gefahr eines Aufbrechens der Euro-Zone als deutlich geringer eingestuft. Allerdings riefen die Bundestagswahlen in Deutschland im September wieder neue Sorgen über den aufkeimenden Populismus in wichtigen Industrieländern hervor.

Ein weiterer elementarer Faktor für die Kursgewinne sei gewesen, dass sich die Unternehmensgewinne nach den schwächeren Jahren 2015 und 2016 erholten hätten, heisst es bei der Capital Group. 2017 seien die Gewinne der Konzerne im amerikanischen Leitbarometer S&P 500 zwei Quartale in Folge zweistellig gestiegen. Dies habe es letztmals im Jahr 2011 gegeben. Viele Ökonomen und Analytiker gehen davon aus, dass sich die starke konjunkturelle Entwicklung in diesem Jahr fortsetzt. Die Analytiker der Bank Lombard Odier erwarten, dass das « Goldilocks-Szenario » – stabiles Wirtschaftswachstum bei gedämpfter Inflation – in der ersten Hälfte dieses Jahres weiter Bestand hat. Die Steuerreform der US-Regierung könnte den Kursen derweil zusätzlichen Rückenwind verleihen.

Allerdings könnten verschiedene Entwicklungen auch bewirken, dass es mit dem fortschreitenden Anstieg der Aktienkurse nicht ungebremst weitergeht. So dürften führende Zentralbanken ihre ultraexpansive Geldpolitik teilweise zurückfahren, womit etwa die US-Notenbank Federal Reserve bereits begonnen hat. Dies könnte höhere Schwankungen und Korrekturen an den Finanzmärkten herbeiführen. Vieles hänge davon ab, wie geschickt die Notenbanken ihre Pläne kommunizieren und wie schnell die Leitzinsen im Vergleich mit den Markterwartungen erhöht würden, kommentieren die Lombard-Odier-Analytiker.

Rückkehr der Inflation?

Anleger sollten 2018 ein Auge auf möglicherweise anziehende Inflationsraten haben, heisst es bei der Anlagefondsgesellschaft GAM. Dies sei besonders wichtig, da die Finanzmärkte auf dieses Szenario so gut wie gar nicht eingestellt seien – obwohl die gesamtwirtschaftliche Lage darauf hindeute. Unerwartet höhere Inflationsraten könnten zu deutlichen Rückschlägen an den Aktien- und Obligationenmärkten führen. Schroders weist ausserdem auf die Rückkehr politischer Risiken hin. Dabei blicken die Ökonomen und Strategen der Anlagefondsgesellschaft vor allem auf die Mid-Term-Wahlen in den USA im November. Auch von den Wahlen in Italien am 4. März und ungelösten Problemen beim Brexit geht einige Unsicherheit aus.